



# Abschlussbericht

**20.2.2014 – 27.2.2014**

**Paris und Le Mans (Frankreich)**

**DI Giovanelli Markus  
DI Pölzl Matthias  
Ing. Zettelbauer Helmut  
Ing. Pausackl Reinhard**

# Abschlussbericht

Das Ziel unserer COLLVET-Reise waren Paris und Le Mans in Frankreich. Während der Anreise merkten wir schon, wie groß Frankreich im Gegensatz zu Österreich ist. Das sieht man auch an Paris (und den Großraum), das mit ca. 12 Millionen Bevölkerung einwohnermäßig etwa 1,5-mal so groß wie Österreich ist.

Um einen Eindruck von Paris zu gewinnen, besichtigten wir berühmte Sehenswürdigkeiten. Das Wetter spielte mit und wir hatten auf unserer Sightseeing-Tour die strahlende Sonne als Begleiter. Unsere Tour umfasste die Besichtigung des Eiffelturms, des Arc de Triomphe du Carrousel (Triumphbogen), einen Spaziergang auf der Avenue des Champs-Élysées, des Obelisken von Luxor auf der Place de la Concorde, der Basilique du Sacré-Cœur, ... Dabei legten wir einige Kilometer zu Fuß zurück und überwandern auch viele Höhenmeter. Obwohl wir viele Sehenswürdigkeiten besuchten, war es doch ein Zeitproblem, noch mehr zu besichtigen.



Die Reise führte uns weiter nach Le Mans. Le Mans liegt ca. 200 km westlich von Paris und hat ca. 140.000 Einwohner. Diese Entfernung legten wir mit dem Hochgeschwindigkeitszug TGV zurück. Für diese Strecke brauchten wir nur ca. 55 Minuten. Die Durchschnittsgeschwindigkeit betrug ca. 220 km/h.

In Le Mans trafen wir einen Landwirtschaftslehrer von der örtlichen Landwirtschaftsschule. Er führte uns durch den ganzen Tag und fungierte als Übersetzer, wo unsere Sprachkenntnisse nicht reichten.

In der Landwirtschaftsschule werden ca. 400 Schüler in zwei Fachrichtungen unterrichtet. Neben einer 3jährigen Form, die ähnlich wie unsere Landwirtschaftsschulen ist, gibt es auch eine 5jährige Form. Der Abschluss der 3jährigen Form ist der Facharbeiter, die 5jährige Form schließt mit der Matura ab.

Im Schulbetrieb werden 60 Kühe der Rasse Holstein Friesian inklusive der weiblichen Nachzucht gehalten. Die Kühe werden mit einem Melkroboter der Marke Lely gemolken. Der Herdendurchschnitt mit 7.500 kg Milch je Kuh ist durchschnittlich. Im Tiefstall werden täglich drei Strohballen mit einem Futtermischwagen eingestreut, was einer Strohmenge von ca. 200 kg entspricht. Die tägliche Einfütterung erfolgt mit dem Futtermischwagen auf den Futterbarn im Freien. Da diese Form der Tierhaltung sehr viel Stroh verbraucht und die Arbeit

von zwei Arbeitskräften bewältigt werden muss, wird 2015 ein neuer Stall für 70 Kühe gebaut. Als Aufstallungsform werden Liegeboxen gewählt.

Die Kälber werden in Einzelboxen und das Jungvieh im Tiefstall gehalten.

Gerade im Bereich der Fachvokabeln war für uns die Verständigung manchmal schwierig. Die Verständigung mit dem französischen Lehrer machte die Situation leichter.



Nach dem Schulbetrieb besichtigten wir einen Mutterkuhbetrieb. Dieser 100 Mutterkühe der Rasse Charolais und bewirtschaftet 300 ha landwirtschaftliche Nutzfläche. Neben dem Betriebsführer und dessen Ehefrau arbeitet noch ein Angestellter auf dem Betrieb.

Die Kühe werden mit einem eigenen Zuchtstier gedeckt. Die weiblichen Kälber werden aufgezogen, die männlichen werden gemästet. Das Schlachalter beträgt ca. 18 Monate. Als Haltungsform wählte der Betriebsführer Tiefstall mit Scherenfressgitter. Das Stroh kommt vom eigenen Betrieb und der anfallende Mist kann auf den eigenen Flächen verwertet werden. Die Entmistung erfolgt zweimal pro Jahr mit dem Hoflader.

Als Futtergrundlage dient Grassilage, Maissilage, Heu, Stroh, Kraftfutter und für die Stiermast Harnstoff.

Mais muss in dieser Region von Juni bis August 6 mal bewässert werden. Pro Bewässerungsvorgang werden 30 Liter pro m<sup>2</sup> verbraucht. Das Wasser kommt von betriebseigenen Brunnen. Der Körnermais wird mit einer Hackschnitzelheizung getrocknet. Der Lagerraum beträgt 280 t.



Neben der Rinderhaltung und Ackerbau mästet der Betrieb auch noch 16.000 Hühner. Diese sind auf 4 Ställe zu je 4.000 Tiere aufgeteilt. Vermarktet werden die Masthühner über ein regionales Markenprogramm. An diesem Programm nehmen 1.000 Bauern teil. Die Mastdauer von 87 Tagen ist zirka doppelt so lange wie in einer konventionellen Mast. Deshalb verwenden die Betriebe nur Fertigfutter. Damit die Rückverfolgbarkeit gegeben ist, werden alle Hühner an den Flügeln mit Marken gekennzeichnet.

Der nächste Betrieb betreibt Milchwirtschaft und Milchverarbeitung. Die Betriebsleiter, 38 und 36 Jahre alt, sind aus den Niederlanden und haben vor 7 Jahren den Betrieb gekauft. Die Ausstattung des Betriebes umfasste 75 ha landwirtschaftliche Nutzfläche, hauptsächlich davon Grünland, 50 Kühe der Rasse Holstein Friesian, teilweise mit Montbeliard gekreuzt, das



Stallgebäude und die nur 2 Jahre alte angebaute Molkerei. Der Kaufpreis betrug 2006 nur € 1.100.000,-. Über Internet haben die Betriebsführer über den Verkauf der Landwirtschaft erfahren.

Derzeit betreiben sie eine intensive Milchwirtschaft mit einem Herdendurchschnitt von 11.200 kg Milch bei 4,2 % Fett und 3,3 % Eiweiß. Die produzierte Milchmenge liegt bei 700.000 kg jährlich. Die Kühe werden mit dem Melkroboter gemolken und mit dem Futtermischwagen gefüttert. Der 35 Jahre alte Stall verfügt über genügend Licht und die Platzverhältnisse (Liegeboxen, Gangbreiten) sind großzügig bemessen. Der anfallende Kot und Harn wird mit dem Faltschieber in die neben dem Stall angeschlossene Güllegrube befördert.

In der angeschlossenen Milchverarbeitung werden 150.000 kg Milch jährlich verarbeitet. Neben Frischkäse und Weichkäse (Tomme) wird auch Schnittkäse (Gouda) mit Naturrinde hergestellt.



Die internationale Landwirtschaftsmesse SIA war für uns der absolute Höhepunkt. Auf ca. 45 ha werden alle Themenbereiche rund um die Landwirtschaft präsentiert: Tierzucht, Regionen Frankreichs, Landwirtschaft und Spezialitäten der Welt, Pflanzenzucht, landwirtschaftliche Dienstleistungen, Garten und Umwelt.

Dass die SIA sehr gut besucht wird, zeigt die Statistik von 2013: 688.000 Besucher.

Um einen Überblick zu bekommen, muss man den Lageplan genau studieren und beim Rundgang aufpassen, dass man die Orientierung nicht verliert. Beeindruckend ist, dass sehr viele Tiere ausgestellt werden. Die verschiedensten Rassen aller Art in Frankreich werden präsentiert.

Unser Augenmerk lag beim internationalen Tierbeurteilungswettbewerb (CJAJ). 2013 fand erstmals ein Tierbeurteilungswettbewerb der steirischen Landwirtschaftsschulen statt. Damit die Schüler auf internationalen Standard gebracht werden können, haben wir den Wettbewerb genau verfolgt. Leider gab es Übersetzungsschwierigkeiten vom Veranstalter im Bereich Fleckvieh, der Haupttrasse unserer Schüler. Die Platzierungen der österreichischen Schüler zeigten, dass die Schüler gut vorbereitet waren.



Marc Oberheiden organisierte unsere Reise vorbildlich und machte die COLLVET-Reise für uns unvergesslich.